

Inhaltsübersicht

	Seite
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Einführung in das Europarecht	XLV

1. Teil. Geschichtliche Grundlagen

§ 1. Die europäische Idee bis 1945	1
§ 2. Die europäische Einigung seit dem zweiten Weltkrieg	6

2. Teil. Europäische Organisationen

§ 3. Europarat und Europäische Menschenrechtskonvention	22
§ 4. Sonstige Europäische Zusammenarbeit außerhalb der Europäischen Union (OECD – EFTA und EWR – OSZE)	46

3. Teil. Die Europäische Union

A. Grundlagen

§ 5. Wesen der Europäischen Union	57
§ 6. Grundstatus der Europäischen Union	70
§ 7. Institutionen der Europäischen Union	84
§ 8. Personal	128
§ 9. Finanzordnung	141

B. Integration durch Recht

§ 10. Rechtsquellen des Europäischen Unionsrechts	159
§ 11. Rang des Unionsrechts	200
§ 12. Europäische Rechtsetzung	211
§ 13. Vollzug des Unionsrechts	233
§ 14. Rechtsschutz	249
§ 15. Haftung der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten	278

C. Die Europäische Union und ihre Bürger

§ 16. Rechtsstaatliche Demokratie in der EU	286
§ 17. Unionsbürgerschaft	298
§ 18. Grundrechte des Unionsrechts	306

D. Wirtschaftsordnung der Europäischen Union

§ 19. Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftspolitik	329
§ 20. Währungsunion	352

	Seite
§ 21. Wettbewerb I: Regeln für Unternehmen	362
§ 22. Wettbewerb II: Staatliche Beihilfen und öffentliche Aufträge	392
E. Binnenmarkt I: Warenverkehr und Dienstleistungen	
§ 23. Binnenmarkt – Freier Warenverkehr	413
§ 24. Energiepolitik	434
§ 25. Landwirtschaft und Fischerei	446
§ 26. Freier Dienstleistungsverkehr (mit EU-Rundfunkordnung)	464
§ 27. Verkehr	479
F. Binnenmarkt II: Personen, Unternehmen und Soziales	
§ 28. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	500
§ 29. Niederlassungsfreiheit	518
§ 30. Sozialpolitik und Beschäftigungspolitik	533
G. Binnenmarkt III: Finanzverkehr	
§ 31. Kapital- und Zahlungsverkehr	547
§ 32. Finanzmärkte	555
H. Rechtsangleichung und Koordination	
§ 33. Allgemeine Rechtsangleichung	560
§ 34. Steuern	582
§ 35. Umwelt – Gesundheit – Verbraucherschutz	599
§ 36. Forschung, Technologie und Raumfahrt – Bildung und Sport – Kultur	630
§ 37. Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (RFSR)	655
I. Außendimension der Europäischen Union	
§ 38. Gemeinsame Außenpolitik: Kompetenzen, Instrumente, Institutionen	669
§ 39. Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik	684
§ 40. Gemeinsame Handelspolitik und Entwicklungspolitik	702
§ 41. Europäische Assoziierung – Nachbarschaftspolitik	738
§ 42. Beitritt – Austritt	744
Sachverzeichnis	761

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Einführung in das Europarecht	XLV

1. Teil. Geschichtliche Grundlagen

§ 1. Die europäische Idee bis 1945 (<i>Oppermann</i>)	1
I. Der europäische Gedanke bis 1919	2
1. Ideen und Realisationen europäischer Gemeinsamkeit von der Antike bis zur Aufklärung	2
2. Vom „Europäischen Konzert“ des 19. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg ...	3
II. Vorläufer der Europäischen Integration 1919–1945	5
1. „Paneuropa“ und Locarno	5
2. Das Zerrbild der „Neuen Ordnung“ der deutsch/italienischen Diktaturen	6
§ 2. Die europäische Einigung seit dem zweiten Weltkrieg (<i>Oppermann</i>)	6
I. Anfänge nach 1945	7
1. Zürcher Rede Churchills 1946 und Europäische Bewegung	7
2. Erste Organisationsgründungen	8
II. Entstehung der Europäischen Gemeinschaft 1950 ff.	8
1. Schuman-Erklärung 1950 und Gründung der Montanunion – Rückschläge	9
2. „Relance Européenne“: Von Messina 1955 zu den Römischen Verträgen 1958 ...	10
III. Vom Föderalismus zum Pragmatismus: Wandel der „EG-Philosophie“ 1958–1969	10
1. Auf dem Weg zum Europäischen Bundesstaat?	10
2. Über die Krise 1965 ins „Europa der Vaterländer“	11
IV. In kleinen Schritten zur Europäischen Union 1970–1990	12
1. Die EG in den siebziger Jahren: Norderweiterung, Europäischer Rat und Direktwahl des Europäischen Parlamentes	12
2. Die achtziger Jahre: Süderweiterung, Einheitliche Europäische Akte 1986 und Binnenmarktprozess 1985–1992	14
V. Die Europäische Union von Maastricht 1992 bis zur Osterweiterung 2004/2007	15
1. Gründung der EU in Maastricht 1992, Fortentwicklung in Amsterdam und Nizza 1997/2001, Währungsunion 1999/2002	15
2. „EFTA-Erweiterung“ 1995 und große Osterweiterung 2004/2007	17
VI. EU-Reform seit 2001 („Post-Nizza-Prozess“)	17
1. Gründe der Reform	18
2. Europäischer Verfassungskonvent 2002–2003 – Gescheiterter Verfassungsvertrag 2004	18
3. Lissabon-Vertrag 2007	19
VII. Ausblick: Unvollendete Union?	20

2. Teil. Europäische Organisationen

§ 3. Europarat und Europäische Menschenrechtskonvention (<i>Classen</i>)	22
I. Rechtsgrundlagen und Organisation des Europarates	22
1. Rechtsgrundlagen und Mitgliedschaft	22
2. Organe des Europarates	23
a) Ministerkomitee	23

	Seite
b) Parlamentarische Versammlung	23
c) Sekretariat	24
3. Finanzierung	24
II. Aufgaben des Europarates und ihre Verwirklichung seit 1949	24
1. Grundlagen: die gemeinsamen politischen Ideale	24
2. Die fachliche Arbeit des Europarates	26
a) Menschenrechtsschutz	26
b) Kooperation in weiteren Bereichen	28
III. Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	30
1. Grundlagen	31
a) Die EMRK, ihre Zusatzprotokolle und weitere Rechtsgrundlagen	31
b) Der Rang der EMRK in den Vertragsstaaten	32
c) Der Europäische Menschenrechtskommissar	32
2. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)	32
a) Organisation des Gerichtshofes	33
b) Zuständigkeiten des Gerichtshofes	33
c) Verfahren vor dem Gerichtshof	34
d) Urteile des EGMR und ihre Folgen	34
3. Der Menschenrechtskatalog der EMRK	35
a) Allgemeine Grundlagen	35
b) Fundamentalgarantien	37
c) Freiheitsrechte	38
d) Diskriminierungsverbot	42
e) Schutz- und Teilhaberechte – Recht auf Bildung (Art. 2, 1. ZP)	42
f) Staatsbürgerliche Rechte (Recht auf freie Wahlen Art. 3, 1. ZP)	43
g) Rechtsstaatliche Verfahrensgarantien („Fair Trial“)	43
4. Ausblick: Der EGMR – Garant eines gesamteuropäischen Menschenrechtsstandards	46
§ 4. Sonstige Europäische Zusammenarbeit außerhalb der Europäischen Union (OECD – EFTA und EWR – OSZE) (<i>Classen</i>)	46
I. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)	47
1. Von der OEEC zur OECD – Entstehung und Wandel 1948–1960	47
2. Rechtsgrundlagen und Organisation der OECD seit 1960	48
a) Organisation	48
b) Kompetenzen und Finanzierung	48
3. Aufgaben: Wirtschaftspolitik-Welthandel-Entwicklungshilfe	49
a) Ziele und Arbeitsmethoden der OECD	49
b) Internationale Energieagentur und Energiecharta-Vertrag	49
c) Ausschuss für Entwicklungshilfe	50
4. Mit der OECD verbundene Sonderorgane und Spezialorganisationen	50
a) Europäisches Währungsabkommen (EWA)	50
b) Kernenergieagentur (NEA)	50
c) Zentrum für Bildungsforschung und Innovation (CERI)	50
d) Ständige Konferenz der europäischen Verkehrs- und Postminister (CENT/CEPT)	50
II. Europäische Freihandelszone (EFTA) und Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) ..	51
1. „Rest-EFTA“	51
2. Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)	52
a) Entstehung	52
b) Organisation	52
c) Aufgaben des EWR	52
d) Exkurs: EU und Schweiz	52
III. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)	53
1. Von der KSZE zur OSZE 1975–1994	53
a) Schlussakte von Helsinki 1975 und „KSZE-Prozess“ bis 1989	53
b) Übergang zur OSZE 1990–1995	54
2. Gestalt und Aufgaben der OSZE	54
a) Organisation der OSZE	55

b) Aufgaben und Tätigkeit der OSZE	55
3. Die OSZE innerhalb der „europäischen Sicherheitsarchitektur“	56

3. Teil. Die Europäische Union

A. Grundlagen

§ 5. Wesen der Europäischen Union (<i>Oppermann</i>)	57
I. Weg und Ziel der europäischen Einigung	57
II. Schaffung eines „Staatenverbundes“ als Konzept der Verträge	58
1. Die Europäische Union als neuartige Form zwischenstaatlicher Verbindung	60
a) Zur Überstaatlichkeit (Supranationalität) der Europäischen Union	60
b) Zur Nichtstaatlichkeit der Europäischen Union	62
c) Föderale Verbindung von EU und Mitgliedstaaten	63
2. Andere Deutungen	64
a) Internationale Organisation	64
b) Staatenbund/Verwaltungsunion	65
c) Zweckverband funktioneller Integration	65
d) (Vor)Bundesstaat	65
3. Zur Finalität der Europäischen Union	66
III. Ausblick	67
1. Die Rechtsnatur der Europäischen Union im Lissabon-Vertrag 2007	67
2. Legitimation der Europäischen Union im 21. Jahrhundert	68
a) Die EU als Akteur in der globalisierten Welt	68
b) Die Verpflichtung der EU auf gemeinsame Werte („Wertegemeinschaft“)	69
c) Europäische Friedensordnung	69
§ 6. Grundstatus der Europäischen Union (<i>Classen</i>)	70
I. Grundlagen der Union	70
1. Europäische Union, Europäische Gemeinschaft, Europäische Gemeinschaften ...	70
a) Zum Verhältnis von EUV und EGV	70
b) Zum Verhältnis von EUV und EGV zum EAGV	71
2. Rechtssubjektivität und internationale Persönlichkeit	72
a) Völkerrechtsfähigkeit der Europäischen Union	72
b) Anerkennung durch Drittstaaten	72
c) Privatrechtsfähigkeit	73
d) Vorrechte und Befreiungen	73
3. Sprachenregelung der Europäischen Union	74
a) Sprachliche Geltung der Verträge	74
b) Regelung der Amtssprachen und Arbeitssprachen	75
4. Symbole der Union	76
II. Geltungsbereich der Unionsverträge	77
1. Räumlicher Geltungsbereich der Verträge	77
a) Europäische Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten	77
b) Außereuropäischer Geltungsbereich der Verträge	79
c) Extraterritoriales Handeln der Union	80
2. Personeller Geltungsbereich der Verträge	80
a) Die Staaten als Mitglieder der Union	81
b) Der Einzelne als Subjekt des Unionsrechts	82
3. Zeitlicher Geltungsbereich der Verträge	83
a) Unbegrenzte Geltung	83
b) Übergangszeiten	83
4. Sachlicher Geltungsbereich der Verträge: Von der Wirtschafts- zur Wertegemeinschaft	83
§ 7. Institutionen der Europäischen Union (<i>Nettesheim</i>)	84
I. Überblick	86
1. Die Organe der EU	86
2. Weitere Einrichtungen	86
3. Standorte der Institutionen	87

II. Leitgesichtspunkte und Prinzipien der Institutionenordnung	87
1. Funktionen und Institutionen	87
2. Institutionelles Gleichgewicht	88
3. Legitimationsstrukturen überstaatlichen Regierens	89
a) Orientierung an gemeinsamen Werten	89
b) Gemeinwohlorientierung	89
c) Rechtsstaatliche Hoheitsgewalt	89
d) Parlamentarisierung der Strukturen	90
e) Föderalismus	90
f) Subsidiarität	90
III. Die Organe der Union	91
1. Das Europäische Parlament (EP)	91
a) Die Institution des Europäischen Parlaments	92
b) Beschlussverfahren des Europäischen Parlaments	95
c) Aufgaben des Europäischen Parlaments	95
d) Politische Parteien auf europäischer Ebene	97
2. Der Europäische Rat	98
a) Die Institution des Europäischen Rats	99
b) Beschlussverfahren des Europäischen Rats	99
c) Aufgaben des Europäischen Rates	100
3. Der Rat	100
a) Die Institution des Rats	101
b) Beschlussverfahren im Rat	103
c) Aufgaben und Funktionen des Rates	104
d) Die im Rat vereinigten Vertreter der Mitgliedstaaten	106
4. Die Kommission	106
a) Die Institution der Kommission	107
b) Beschlussverfahren der Kommission	111
c) Aufgaben und Funktionen der Kommission	112
5. Europäische Gerichtsbarkeit (EuGH, EuG, GÖD)	114
a) Träger der rechtsprechenden Gewalt	115
b) Aufgaben der europäischen Gerichtsbarkeit	117
6. Der Rechnungshof (RH)	119
a) Die Institution des Rechnungshofs	119
b) Aufgaben und Befugnisse	120
IV. Beratende Institutionen mit Verfassungsrang	120
1. Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA)	120
a) Die Institution des WSA	121
b) Aufgaben und Befugnisse	122
2. Ausschuss der Regionen (AdR)	123
a) Die Institution des AdR	123
b) Aufgaben und Befugnisse	124
V. Weitere Institutionen der Europäischen Union	124
1. Organisationsgewalt der Europäischen Union	125
2. Das Spektrum weiterer EU-Einrichtungen	126
a) Gemeinschaftsagenturen	126
b) Agenturen für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	127
c) Agenturen für die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen ...	127
d) Exekutivagenturen	127
VI. Ausblick	127
§ 8. Personal (Classen)	128
I. Notwendigkeit eines Europäischen Öffentlichen Dienstes	129
II. Grundlagen des europäischen Dienstrechts	130
1. Notwendigkeit und Grenzen der EU-Verwaltung	130
a) Einstufigkeit der Unionsorganisation	130
b) Personalbedürfnisse auf EU-Ebene	130
2. Zur Grundstruktur des Europäischen öffentlichen Dienstes	131
a) Rechtsgrundlagen	131

	Seite
b) Zuordnung des Personals und Personalbestand	132
c) Nationalitätenproporz	132
III. Prinzipien des Europäischen Beamtenrechts	133
1. Laufbahnprinzip	133
2. Beförderungssystem	133
3. Auswahlverfahren	134
IV. Status der Europabeamten	135
1. Begründung des Beamtenverhältnisses	136
2. Loyalitätspflichten, Grundrechte und Disziplinarrecht	136
3. Statusrechte	137
4. Rechtsschutz	137
5. Beendigung des Beamtenverhältnisses	137
V. Status der sonstigen Europabediensteten	138
1. Kategorien der sonstigen Bediensteten	138
2. Zum Status der sonstigen Bediensteten	138
VI. Kollektives Dienstrecht	138
1. Personalvertretung	139
2. Koalitionsrecht	139
a) Dialog Berufsverbände – Unionsorgane	139
b) Zum Streikrecht	140
VII. Ausblick: Europäische und internationale Bedienstete	140
§ 9. Finanzordnung (Nettesheim)	141
I. Wesen und Dimension der EU-Finanzordnung	141
II. Haushalt der Europäischen Union	142
1. Entwicklung des Haushaltswesens der EU	143
2. Grundlinien des EU-Haushaltsrechts	143
a) Rechtsgrundlagen	143
b) Haushaltsgrundsätze	144
3. Haushaltseinnahmen der Europäischen Union	145
a) Die Eigenmittel	145
b) Sonstige Haushaltseinnahmen	146
4. Haushaltsausgaben der Europäischen Union	146
a) Die wesentlichen EU-Ausgaben	147
b) Obligatorische und nichtobligatorische Ausgaben	148
5. Haushaltsverfahren, Haushaltsvollzug und Haushaltsabschluss	149
a) Vorbereitung des Haushaltsplanes (Art. 272 EGV und Art. 31 HaushO)	149
b) Feststellung des Haushaltsplanes (Art. 272 Abs. 7 EGV, Art. 36 HaushO)	150
c) Haushaltsvollzug (Art. 274 EGV, Art. 48 ff. HaushO)	150
d) Rechnungslegung und Rechnungsprüfung (Art. 275–276 EGV i. V. m. Art. 246–248 EGV)	150
e) Entlastung der Kommission (Art. 276 EGV, Art. 145 ff. HaushO)	150
6. Schutz der finanziellen Interessen der EU (Betrugsbekämpfung)	150
III. Unionsfinanzierung außerhalb des Haushaltes, insbesondere Anleihen und Darlehen	151
1. Europäischer Entwicklungsfonds (EEF)	151
2. Anleihen und Darlehen der EU	152
a) Zur Verschuldungsfähigkeit der EU	152
b) Finanzierungsinstrumente der EU	153
IV. Finanzielle Besonderheiten einzelner Mitgliedstaaten und Regionen	154
1. Der britische Finanzanteil – „Korrekturmechanismen“	154
2. Angleichung der Lebensverhältnisse innerhalb der EU	155
a) Süderweiterung und Ostdeutschland	155
b) Osterweiterung	155
c) Instrumente angemessener Lastenverteilung	155
3. Die deutsche Nettozahlerposition	156
V. Ausblick	157

B. Integration durch Recht

§ 10. Rechtsquellen des Europäischen Unionsrechts (<i>Nettesheim</i>)	159
I. Die autonome und einheitliche Rechtsordnung des EU-Rechts	159
1. „Gemeinschaftsrecht“ und „Unionsrecht“	159
2. Kennzeichen der Unionsrechtsordnung	161
a) Autonomie des Rechts	161
b) Vergemeinschaftung des Rechtserzeugungsprozesses	162
c) Supranationalität	162
d) Insbesondere: Geltung, unmittelbare Anwendbarkeit und Wirkung des Unionsrechts	163
II. Primärrecht	164
1. Die Verträge	165
2. Ungeschriebenes primäres Unionsrecht	166
a) Gewohnheitsrecht	167
b) Allgemeine Rechtsgrundsätze des Unionsrechts	167
3. Vertragsänderungen und Vertragsergänzungen	171
a) Vertragsänderung („Verfassungsänderung“)	172
b) Autonome Vertragsergänzungen und -anpassungen	173
III. Sekundäres Unionsrecht	173
1. Das Primärrecht als Grundlage und Grenze von sekundärem Unionsrecht	173
2. Rechtsinstrumente zur Binnensteuerung des Integrationsverbands	174
a) Überblick	174
b) Beschlüsse	175
c) Entschlüsse	175
d) Beschlüsse der im Rat vereinigten Vertreter der Mitgliedstaaten	176
e) Interinstitutionelle Vereinbarungen	176
f) Sonstige Akte ohne Rechtsverbindlichkeit	177
3. Außensteuerung im Bereich des EGV und des EAGV	177
a) Rechtsinstrumente – Überblick	177
b) Verordnung	178
c) Richtlinie	180
d) Entscheidung	186
e) Empfehlung und Stellungnahme	188
f) Weiche Steuerungsformen	189
4. Außensteuerung im Bereich von GASP und PJZ	191
IV. Völkerrecht im Unionsrecht	192
1. Völkergewohnheitsrecht und allgemeine Rechtsgrundsätze des Völkerrechts	193
2. Völkerrechtliche Verträge	193
a) EU-Abkommen	193
b) Abkommen der Mitgliedstaaten	194
V. Auslegung des Unionsrechts	195
1. Unionsrechtliche Auslegungsmethoden zwischen Völkerrecht und Verfassungsrecht	195
2. Wortlautargumente	196
3. Der systematische Kontext	197
4. Historische Auslegung	197
5. Teleologische Argumente	198
6. Vertretbare, überzeugende und zwingende Entscheidungen	199
VI. Ausblick	200
§ 11. Rang des Unionsrechts (<i>Nettesheim</i>)	200
I. Normenkollisionen zwischen EU-Recht und nationalem Recht	201
1. Der Vorranganspruch des Unionsrechts	202
a) Verfassungsähnliche Gründung einer autonomen Unionsrechtsordnung	202
b) Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes	203
c) Die europarechtliche Theorie in den Mitgliedstaaten	204
2. Die Akzeptanz des Vorrangs des Gemeinschaftsrechts in der Rechtsprechung der Mitgliedstaaten	204

	Seite
a) Deutschland	204
b) Andere Mitgliedstaaten	206
3. Konsequenzen des Vorrangs: Unanwendbarkeit des nationalen Rechts („Anwendungsvorrang“)	207
II. Normenhierarchie innerhalb des Unionsrechts	208
1. Rang und Vorrang des Primärrechts	208
2. Rangstufen innerhalb des Sekundärrechts	210
III. Ausblick	210
§ 12. Europäische Rechtsetzung (Nettesheim)	211
I. Kompetenzen	211
1. Prinzip der begrenzten Einzelzuständigkeit	212
2. Formen der Kompetenzbegründung	213
a) Art. 308 EG-Vertrag	214
b) Implied-Powers-Lehre	215
3. Arten der Kompetenzen	215
4. Der Sonderfall der „Flexibilisierung“	216
5. Kompetenzausübungsregeln	218
a) Subsidiaritätsprinzip	218
b) Verhältnismäßigkeitsprinzip	219
II. Delegation von Befugnissen	220
III. Das Verfahren der Rechtsetzung	221
1. Unübersichtlichkeit und Fragmentierung des Verfahrensrechts	222
2. Zwingende Qualität der Regeln des Rechtssetzungsverfahrens	223
3. Ausgewählte Typen des Rechtssetzungsverfahrens	223
a) Verfahren der Anhörung (Art. 250 EGV)	223
b) Verfahren der Mitentscheidung (Art. 251 EGV)	224
c) Verfahren der Zustimmung (z. B. Art. 49 EUV)	227
IV. Die Form der Rechtsetzung	228
1. Die Bezeichnung der Rechtsakte	228
2. Begründungspflicht	228
3. Veröffentlichung, Bekanntgabe und Inkrafttreten	230
a) Veröffentlichung und Bekanntgabe	230
b) Inkrafttreten	230
V. Bestandskraft, Änderung und Außerkrafttreten von Unionsrecht	231
1. Gültigkeit	231
2. Berichtigung von Rechtsakten	232
3. Änderung von Rechtsakten	232
VI. Ausblick	233
§ 13. Vollzug des Unionsrechts (Nettesheim)	233
I. Die Entstehung einer europäischen Verwaltungsrechtsordnung	234
II. Direkter und indirekter Vollzug des Unionsrechts	236
1. Vollzug durch EU-Behörden	236
a) Organisationsgewalt	236
b) Vorgaben für Verwaltungsorganisation und -verfahren	237
c) Zugang zu Dokumenten	238
2. Vollzug durch mitgliedstaatliche Behörden	239
a) Vollziehbarkeit von Unionsrecht	240
b) Prinzip der institutionellen Eigenständigkeit der Mitgliedstaaten	240
c) Vorgaben für den mitgliedstaatlichen Vollzug des Unionsrechts	242
d) Vollzugsdefizite	244
III. Vollstreckung des Unionsrechts	247
IV. Sanktionen gegenüber Privatpersonen	247
V. Ausblick	249
§ 14. Rechtsschutz (Classen)	249
I. Grundlagen der Rechtsschutzgewährung	250

	Seite
1. Zum Zuständigkeitskatalog der europäischen Gerichtsbarkeit	251
a) Die Zuständigkeiten der europäischen Gerichtsbarkeit	251
b) Zu den Funktionen der europäischen Gerichtsbarkeit	252
2. Verhältnis europäischer und nationaler (deutscher) Gerichtszuständigkeit	253
a) Abschließende Zuständigkeit der europäischen Gerichtsbarkeit (allein) für das Unionsrecht	253
b) Nationale Gerichte und Unionsrecht	254
II. Allgemeine Prinzipien der Rechtsschutzgewährung durch die europäische Gerichtsbarkeit	254
1. Rechtsgrundlagen	255
2. Verteilung der Zuständigkeiten innerhalb der europäischen Gerichtsbarkeit	225
3. Zum Umfang der gerichtlichen Prüfung	256
4. Prozessverfahren	256
a) Schriftliches Verfahren	257
b) Mündliches Verfahren	257
c) Verfahrensdauer	257
5. Urteile und ihre Wirkungen	257
6. Rechtsmittel	258
III. Vertragsverletzungsverfahren gegen Mitgliedstaaten (Art. 226 f. EGV)	259
1. Wesen des Verfahrens	259
2. Zulässigkeitsvoraussetzungen	260
a) Beteiligte und Streitgegenstand	260
b) Verfahrensrechtliche Voraussetzungen	260
3. Urteil	261
4. Sonderregelungen für die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres (ZJI)	262
IV. Nichtigkeitsklage und Untätigkeitsklage (Art. 230, 232 EGV)	262
1. Wesen der Verfahren	262
2. Nichtigkeitsklage (Art. 230 EGV)	263
a) Klagevoraussetzungen	263
b) Begründetheitsprüfung und Urteil	264
3. Untätigkeitsklage (Art. 232 EGV)	265
4. Besonderheiten der Nichtigkeits- und der Untätigkeitsklage natürlicher und juristischer Personen (Art. 230 Abs. 4, 232 Abs. 2 EGV)	265
a) Klageberechtigter Personenkreis	266
b) Anfechtbare Rechtsakte/angreifbare Untätigkeit	266
5. Sonderregelungen für die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres (ZJI)	268
6. Veränderungen des Vertrages von Lissabon	268
V. Amtshaftungsklage (Art. 235 EGV)	269
VI. Vorabentscheidungsverfahren (Art. 234 EGV)	269
1. Funktionen des Vorabentscheidungsverfahrens	270
a) Verzahnung nationaler und europäischer Gerichtsbarkeit	270
b) Autoritative Auslegung und Gültigkeitskontrolle	270
2. Voraussetzungen einer Vorlage	271
a) Vorlageberechtigte Stelle: „Gericht“	271
b) Zulässige Frage: Auslegung von Unionsrecht, Gültigkeit von Sekundärrecht ..	271
c) „Entscheidungserheblichkeit“ der europäischen Norm	271
3. Vorlagepflichten	272
a) Vorlagepflicht letztinstanzlicher Gerichte	272
b) Ausnahmen von dieser Vorlagepflicht	272
c) Vorlagepflicht bei Gültigkeitsfragen	273
d) Rechtsfolgen der Missachtung der Vorlagepflicht	273
4. Verfahren der Vorabentscheidung	273
a) Prozessuales Zwischenverfahren	273
b) Verfahren vor dem Gerichtshof	273
c) Urteil	273
5. Sonderregelungen für den RFSR	273
VII. Gewährleistung einstweiligen Rechtsschutzes	274
	274

VIII. Zur Rolle der nationalen Gerichte bei der Verwirklichung des Unionsrechts	275
1. Zur Gewährleistung effektiven Rechtsschutzes	275
2. Beeinflussung des nationalen Prozessrechts durch das Unionsrecht	276
3. Durchsetzung der Vorlagepflicht nach Art. 234 Abs. 3 EGV durch das BVerfG	276
4. Verhältnis zwischen EuGH und nationaler Verfassungsgerichtsbarkeit	277
IX. Ausblick	277
§ 15. Haftung der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten (<i>Classen</i>)	278
I. Völkerrechtliche Haftung der EU und der Gemeinschaften	278
II. Innergemeinschaftliche Haftung der EG	279
1. Vertragliche Haftung der EG	279
2. Außervertragliche Haftung der EG (Art. 288 Abs. 2 EGV)	279
a) Haftbare EU-Organe	280
b) Verletzung Rechte Einzelner	280
c) Qualifikation des Rechtsverstoßes	281
d) Schaden	281
e) Kausalzusammenhang von Schaden und Rechtsverstoß	281
f) Persönliche Haftung der EU-Bediensteten	282
III. Haftung der Mitgliedstaaten für Verletzungen des Unionsrechts	282
IV. Ausblick	286
C. Die Europäische Union und ihre Bürger	
§ 16. Rechtsstaatliche Demokratie in der EU (<i>Nettesheim</i>)	286
I. Phasen der Diskussion um demokratische Legitimität	287
II. Demokratietheorie im Zeitalter der Europäisierung	288
III. Kernbausteine europäischer Demokratie	291
1. Gemeinwohldienliches Regieren („Output“) als Ausdruck von „Input“, Verfahren und Kontrolle	291
2. Freiheit und Gleichheit der Selbstregierung	292
3. Gemeinwohldienliche Regierung zwischen Distanz und Nähe	292
4. Vor-institutionelle Elemente der Demokratie	295
IV. Ein „demokratisches Defizit“?	296
§ 17. Unionsbürgerschaft (<i>Nettesheim</i>)	298
I. Der „Grundstatus“ der Unionsbürgerschaft	298
II. Das Recht auf Freizügigkeit	300
1. Persönlicher Anwendungsbereich	301
2. Sachlicher Anwendungsbereich	301
3. Beeinträchtigung	302
4. Schranken	302
III. Das Recht auf Gleichbehandlung (Art. 18 i. V. m. Art. 12 EGV)	303
IV. Wahlrecht bei Kommunalwahlen und zum Europäischen Parlament	304
V. Diplomatischer und konsularischer Schutz	305
VI. Petitions- und sprachliche Rechte	305
VII. Ausblick	306
§ 18. Grundrechte des Unionsrechts (<i>Nettesheim</i>)	306
I. Die Herausbildung der EU-Grundrechte	307
II. Rechtsform und Rechtsgewinnung	308
III. EU-Grundrechte und EMRK	310
IV. EU-Grundrechte und nationales Verfassungsrecht	311
V. Grundrechtslehren der EU-Grundrechte	313
1. Grundrechtliche Abwehrrechte	313
a) Adressaten	313
b) Berechtigte	315
c) Schutzbereich – Eingriff – Schranken	315

2. Grundrechtliche Leistungspflichten	Seite
3. Ansprüche auf Gleichbehandlung	317
VI. Einzelne Grundrechte	318
VII. Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union	319
1. Entstehung der Charta	321
2. Inhalt der EU-Grundrechte-Charta	322
VIII. Die Gleichstellungspolitik der EU	324
IX. EU-Grundrechtsschutz und gesellschaftliche Selbstorganisation: Das Beispiel der Kirchen	327
X. Ausblick	328

D. Wirtschaftsordnung der Europäischen Union

§ 19. Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftspolitik (Nettesheim)	329
I. Die Diskussion um die Wirtschaftsverfassung der EU	329
II. Die Fragmentiertheit der Wirtschaftsordnung	332
1. Die Verfassung des Binnenmarktes	332
2. Gestaltende Politik der EU – zwischen Liberalität und Interventionismus	333
III. Allgemeine Wirtschaftspolitik der EU	334
1. Europäische Koordinierung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten	335
2. „Lissabon-Strategie“	337
3. Stabilitäts- und Wachstumspakt	337
a) Die Inhalte des Paktes	338
b) Der ambivalente Erfolg des Defizitvermeidungsverfahrens	338
IV. Wirtschaftspolitik durch Kreditvergabe: Die Europäische Investitionsbank (EIB) ...	340
1. Gründung und Entwicklung der Europäischen Investitionsbank	340
2. Status der Europäischen Investitionsbank	340
3. Aufgaben der EIB	341
V. Sektorelle Wirtschaftspolitiken der EU	342
1. Industriepolitik	342
a) Konzept der europäischen Industriepolitik	342
b) Industriepolitik und Marktwirtschaft	343
c) Allgemeine und sektorelle Industriepolitik	344
2. Regional- und Strukturpolitik	347
a) Die Entwicklung	347
b) Ziele und Instrumente	348
c) Förderumfang	349
3. Katastrophenhilfen	350
4. Beschäftigungspolitik	350
VI. Ausblick	351
§ 20. Währungsunion (Nettesheim)	352
I. Chancen und Risiken einer Währungsunion	352
II. Der Weg in die Europäische Währungsunion 1999	354
III. Die Europäische Währungsunion (EWU)	356
1. Entstehung der Währungsunion 1990–1999	356
2. Europäische Zentralbank (EZB)	357
a) Die Institution der EZB	358
b) Die Unabhängigkeit der EZB	359
c) Kapital und Währungsreserven der EZB	360
d) Aufgaben und Ziele des Eurosystems	360
IV. Ausblick	361
§ 21. Wettbewerb I: Regeln für Unternehmen (Classen)	362
I. Grundlagen	363
1. Wettbewerb als Kernelement des Gemeinsamen Marktes/Binnenmarktes	363
2. Zur Entwicklung des gemeinschaftlichen Wettbewerbsrechts	365

II. Das Konzept der Europäischen Wettbewerbspolitik	366
1. Grundbegriffe	367
a) Adressaten des Wettbewerbsrechts	367
b) Relevanter Markt	368
c) Zwischenstaatsklausel	369
2. Das Kartellverbot und seine Ausnahmen (Art. 81 EGV)	369
a) Grundstruktur	369
b) Einzelheiten zu horizontalen und vertikalen Vereinbarungen	372
3. Der Missbrauch einer den Markt beherrschenden Stellung (Art. 82 EGV)	373
a) Marktbeherrschung	374
b) Missbräuchliche Ausnutzung	374
c) Folgen eines Missbrauches marktbeherrschender Stellung	375
4. Die Fusionskontrolle (FusK)	375
a) Entstehung und Entwicklung der europäischen Fusionskontrolle	376
b) Gegenstand der Fusionskontrolle: „Zusammenschlüsse von gemeinschaftsweiter Bedeutung“ (Art. 1, 3 FusK-VO)	376
c) Voraussetzungen des Verbotes eines Zusammenschlusses (Art. 2 FusK-VO) ..	377
d) Fusionskontrollverfahren (Art. 4 ff. FusK-VO i. V. m. VO 802/2004) und Rechtsschutz	378
III. Bereichsspezifische Probleme des Wettbewerbsrechts	379
1. Öffentliche Unternehmen, Daseinsvorsorge und Wettbewerbsordnung (Art. 86 i. V. m. Art. 16 und 12 EGV)	379
a) Wettbewerbliche Gleichbehandlung öffentlicher und privater Unternehmen ..	379
b) Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (Daseinsvorsorge/Service public) – Art. 86 Abs. 2 und 16 EGV	380
2. Geistiges Eigentum und europäisches Wettbewerbsrecht	383
a) Anwendbarkeit der Wettbewerbsregeln auf gewerblich/kommerzielles Eigentum	384
b) Rechtliche Grenzen der Ausübung gewerblicher Schutzrechte	384
3. Landwirtschaft	386
4. Verkehr	386
IV. Übergreifende Fragestellungen	387
1. Extraterritoriale Wirkungen europäischen Wettbewerbsrechts	387
2. Europäisches und nationales Wettbewerbsrecht	388
3. Europäische und nationale Wettbewerbsbehörden, Verfahren und Rechtsschutz ..	389
a) Administrative Durchführung des Wettbewerbsrechts	389
b) Rechtsschutz	391
V. Ausblick: Erfolge und Zukunft der europäischen Wettbewerbspolitik	392
§ 22. Wettbewerb II: Staatliche Beihilfen und öffentliche Aufträge (Classen)	392
I. Grundlagen	393
1. Der Einsatz staatlicher Finanzmittel im europäischen Binnenmarkt	393
2. Nationale Subventionen im europäischen Binnenmarkt	393
3. Zulässigkeit von Unionsbeihilfen	394
4. Öffentliche Aufträge im europäischen Binnenmarkt	395
II. Verbotene und erlaubte Beihilfen	395
1. Die Unvereinbarkeitsklausel des Art. 87 Abs. 1 EGV	395
a) Bewirken eines wirtschaftlichen Vorteils („Begünstigung“)	396
b) Gewährung staatlicherseits	396
c) Begünstigte: Unternehmen	397
d) Selektivität der Zuwendung	397
e) Wettbewerbsverfälschung	398
f) Beeinträchtigung des Handels zwischen Mitgliedstaaten	398
2. Legalausnahmen und Ausnahmen nach Ermessen der Kommission	398
a) Legalausnahmen (Art. 87 Abs. 2 EGV)	399
b) Ausnahmen nach Ermessen (Art. 87 Abs. 3 EGV)	400
3. Verhältnis zu anderen Regelungen des Unionsrechts	402
a) Bereichsspezifische Sonderregelungen	402
b) Verhältnis des Beihilferechts zu anderen Vertragsregelungen	404

	Seite
III. Europäisches Beihilfeverfahren	405
1. Grundlagen des Beihilfeverfahrens	405
2. Kontrolle bestehender Beihilfen („repressive“ Kontrolle)	406
3. Kontrolle neuer Beihilfen (präventive Kontrolle)	406
a) Vorprüfungsverfahren	407
b) Hauptprüfungsverfahren	407
4. Rechtswidrige Beihilfen und ihre Kontrolle	407
5. Rückforderung rechtswidriger Beihilfen	408
6. Rechtsschutz	409
a) Rechtsschutz vor der europäischen Gerichtsbarkeit	409
b) Rechtsschutz vor der nationalen Gerichtsbarkeit	410
IV. Öffentliche Aufträge (Vergabewesen)	410
V. Ausblick	412
E. Binnenmarkt I: Warenverkehr und Dienstleistungen	
§ 23. Binnenmarkt – Freier Warenverkehr (Classen)	413
I. Grundlage: Der Binnenmarkt	413
1. Vom Gemeinsamen Markt zum Binnenmarkt	413
2. Die vier Grundfreiheiten	414
a) Sinn und Zweck der Grundfreiheiten	415
b) Adressaten der Grundfreiheiten	417
c) Struktur der Prüfung der Grundfreiheiten	417
d) Inländerdiskriminierung zwischen Europa- und nationalem Verfassungsrecht	419
e) Negative und positive Integration	419
3. Erfolge und Probleme der Marktintegration	420
II. Die Warenverkehrsfreiheit als Kern des Binnenmarktes	420
1. Ware	420
2. Unionswaren und Freiverkehrswaren	421
3. Inhalt der Warenverkehrsfreiheit	421
4. Die Entwicklung des freien Warenverkehrs seit 1958	421
III. Marktliberalisierung I: Die Zollunion	422
1. Innere Liberalisierung	422
a) Abschaffung der Binnenzölle	422
b) Abschaffung der Abgaben zollgleicher Wirkung	422
2. Vergemeinschaftung nach außen	423
IV. Marktliberalisierung II: Verbot mengenmäßiger Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung (Art. 28 ff. EGV)	424
1. Anwendungsbereich	424
2. Verbot mengenmäßiger Beschränkungen	424
3. Verbot der Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen (MgW)	425
a) Definition der MgW für die Wareneinfuhr durch die „Dassonville“-Formel	425
b) Eingrenzungen: Keck-Formel, Nutzungsbeschränkungen	426
c) MgW bei der Beschränkung der Warenausfuhr	427
4. Mögliche Rechtfertigung von mengenmäßigen Beschränkungen und MgW	428
a) Ausnahmen vom Verbot von mengenmäßigen Beschränkungen und MgW nach Maßgabe von Art. 30 EGV	428
b) Die „Cassis-Doktrin“: Rechtfertigung durch zwingende Erfordernisse des Handelsverkehrs	429
V. Nichtdiskriminierende Umformung staatlicher Handelsmonopole	430
1. Umformungsgebot	430
2. Handels- und Finanzmonopole	431
VI. Maßnahmen zur praktischen Verwirklichung des freien Warenverkehrs	431
1. Binnenmarktschädliche Aktionen Privater	432
2. Rechtsangleichung im Kontext der Warenverkehrsfreiheit	432
VII. Ausblick	433

§ 24. Energiepolitik (Classen)	434
I. Grundlagen	434
1. Die Bedeutung der Energiepolitik für die europäische Integration	434
2. Die Entwicklung der europäischen Energiepolitik	435
a) Die Anfänge: Nach Energiearten getrennte Energiepolitik	436
b) Gemeinsame Energiepolitik seit 1964	436
c) Reaktionen der Gemeinschaft auf die Ölkrisen 1973/1979	436
d) Die Schaffung des Binnenmarktes für Energie	437
II. Primärrechtliche Grundlagen und sekundärrechtliche Ausformung der Energiepolitik (ohne Kernenergie)	437
1. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Energiepolitik	438
2. Sekundärrechtliche Ausformungen für die einzelnen Energiearten	438
a) Erdöl und Kohle als wie normale Ware handelbare Energieträger	438
b) Die leitungsgebundenen Energieträger Erdgas und Elektrizität	439
c) Ökologische Aspekte der Energiepolitik: Energieeinsparung und Klimaschutz	440
d) Außenbeziehungen	441
III. Das Kernenergieregime von EURATOM	441
1. Entwicklung von EURATOM und der Nutzung der Kernenergie in der EU	441
2. Grundstruktur des EAG-Vertrages	442
3. Aufgaben von EURATOM	443
a) Versorgung mit Brennstoffen	443
b) Gesundheitsschutz und nukleare Sicherheit	443
c) Weiterentwicklung der Kernenergie (Forschung/Gemeinsame Unternehmen)	444
d) Gemeinsamer Markt	445
e) Außenbeziehungen von EURATOM	445
IV. Ausblick	445
§ 25. Landwirtschaft und Fischerei (Classen)	446
I. Landwirtschaft und Fischerei: Administrierter Teil des Binnenmarktes	446
1. Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und Binnenmarkt	446
2. Entstehung und Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik	447
3. Fehlentwicklungen und Reformen	447
a) Fehlentwicklungen der Gemeinsamen Agrarpolitik	448
b) Reformen seit 1989	448
c) Die EU-Agrarpolitik innerhalb der Welthandelsordnung	448
II. Primärrechtliche Grundlagen der Gemeinsamen Agrarpolitik	449
1. Zum Begriff der Landwirtschaft	449
2. Ziele und Prinzipien der Gemeinsamen Agrarpolitik	449
a) Ziele der Agrarpolitik (Art. 33 EGV)	449
b) Prinzipien der Gemeinsamen Agrarpolitik	450
c) Gemeinsame Agrarpolitik und allgemeine Vertragsregelungen	451
3. Die Verwirklichung der Gemeinsamen Agrarpolitik	452
a) Instrumente der Agrarmarktorganisation	452
b) Agrarstrukturpolitik als „zweite Säule“ der Gemeinsamen Agrarpolitik	453
c) Rechtsetzungskompetenzen für die Gemeinsame Agrarpolitik	453
III. Gemeinsame Organisation der Agrarmärkte	454
1. Die Europäischen Marktordnungen im Bereich der Landwirtschaft	454
a) Grundzüge des Marktordnungssystems	455
b) Verwaltung und Finanzierung der Marktordnungen	457
2. Gemeinsame Fischereipolitik	459
a) Tatsächliche Besonderheiten der Gemeinsamen Fischereipolitik	459
b) Gemeinsame Fischereipolitik und Internationales Seerecht	459
c) Entwicklung der Gemeinsamen Fischereipolitik	460
d) Stand der Gemeinsamen Fischereipolitik	460
IV. Agrarstrukturpolitik („Entwicklung des ländlichen Raumes“)	462
1. Aufgaben und Grundlagen der Agrarstrukturpolitik	462
2. Entwicklung der Agrarstrukturpolitik	463
3. Stand der Agrarstrukturpolitik	463

V. Ausblick	464
§ 26. Freier Dienstleistungsverkehr (mit EU-Rundfunkordnung) (Classen)	464
I. Grundlagen: Die Dienstleistungsfreiheit als Teil des Binnenmarktes	464
II. Marktliberalisierung im Bereich des Dienstleistungsverkehrs:	
Die Dienstleistungsfreiheit (Art. 49 ff. EGV)	465
1. Anwendungsbereich der Dienstleistungsfreiheit	466
a) Dienstleistung	466
b) Ausnahmetatbestand: Ausübung öffentlicher Gewalt	466
c) Grenzüberschreitung der Dienstleistung	467
d) Keine gemeinschaftliche Harmonisierung	468
e) Personeller Anwendungsbereich	468
2. Das Verbot von Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit	468
3. Rechtfertigung für Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit	469
a) Grenzen der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit (Art. 46 EGV)	469
b) Immanente Grenzen der zwingenden Allgemeininteressen	470
III. Maßnahmen zur praktischen Verwirklichung des freien Dienstleistungsverkehrs	470
1. Allgemeines, insbesondere: Kompetenzen für die sekundärrechtliche Ausgestaltung der Dienstleistungsfreiheit	470
2. Dienstleistungsrichtlinie	471
3. Berufsbezogene Regelungen	472
a) Anerkennung von Berufsqualifikationen	473
b) Rechtsanwälte im Besonderen	474
c) Sonstiges Berufsrecht	474
4. Entsenderichtlinie	474
5. EU-Rundfunkordnung zwischen Dienstleistungsfreiheit, Politik und Kultur	475
a) Entwicklung der europäischen Rundfunkordnung	475
b) Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Rundfunkordnung	476
c) Europäische Harmonisierung des Rundfunkrechts (Fernseh-Richtlinie u. a.) ...	478
6. Aufenthaltsrechtliche Begleitrechte	478
IV. Ausblick	478
§ 27. Verkehr (Classen)	479
I. Die Verkehrspolitik im Binnenmarkt	479
1. Doppelfunktion des Verkehrs im Binnenmarkt	479
2. Entwicklung der Gemeinsamen Verkehrspolitik seit 1958	479
a) Marktwirtschaftliche Konzeptionen 1958–1972	480
b) Infrastrukturelle Phase 1973–1985	480
c) Durchbruch zum Verkehrsbinnenmarkt 1985–1992	481
d) „Lückenfüllung“ im Verkehrsbinnenmarkt seit 1992	481
II. Primärrechtliche Grundlagen der Gemeinsamen Verkehrspolitik	481
1. Inhaltliche Vorgaben für die gemeinsame Verkehrspolitik	482
2. EU-Binnenkompetenzen für den Verkehr	482
3. EU-Außenkompetenzen im Verkehrsbereich	483
4. Der Verkehr und die sonstigen Vertragsregeln	483
III. Sekundärrechtliche Ausformung im Bereich des Landverkehrs	483
1. Straßenverkehr	483
a) Freiheit des grenzüberschreitenden Straßenverkehrs	484
b) Preisbildung	485
c) Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen	485
d) Kombiniertes Verkehr und Gefahrguttransporte	487
e) Harmonisierung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur	488
2. Schienenverkehr	488
a) Besonderheiten des Schienenverkehrs	488
b) Erste Ansätze der Gemeinsamen Eisenbahnpolitik	489
c) Gemeinsame Eisenbahnpolitik seit den achtziger Jahren	489
3. Binnenschiffverkehrsverkehr	490
a) Zur Situation in der Binnenschifffahrt	490
b) Grundlagen der gemeinsamen Binnenschifffahrtspolitik	490

c) Gemeinsame Verkehrspolitik und Rheinschiffahrtsregime	491
4. Internationale Praxis der EU im Landverkehr	491
IV. Sekundärrechtliche Ausformung im Bereich der Seeschifffahrt	492
1. Vorbemerkung: Sonderverkehrsregime für Seeschifffahrt und Luftverkehr	492
2. Entwicklung der EU-Seeverkehrspolitik	492
3. Inhalt der Gemeinsamen Seeverkehrspolitik seit Mitte der achtziger Jahre	493
4. Auswärtige EU-Seeverkehrspolitik	493
V. Sekundärrechtliche Ausformung im Bereich der Luftfahrt	494
1. Nationale und europäische Luftsoveränität	494
2. Grundlinien der EU-Luftverkehrspolitik	495
3. Auswärtige Luftverkehrspolitik	496
VI. Transeuropäische Netze (TEN)	496
1. Konzept der Transeuropäischen Netze	497
2. System des Titels Transeuropäische Netze	497
a) Ziele	497
b) Instrumentarium	497
c) Finanzierung	498
d) Verhältnis der TEN-Politik zu den Sachpolitiken des EG-Vertrages	498
3. Zur Entwicklung der TEN-Politik seit 1993	498
a) Verkehr	498
b) Telekommunikation	498
c) Energie	499
VII. Ausblick: Perspektiven für den Verkehrsbinnenmarkt	499

F. Binnenmarkt II: Personen, Unternehmen und Soziales

§ 28. Freizügigkeit der Arbeitnehmer (<i>Nettesheim</i>)	500
I. Die Bedeutung der Arbeitnehmerfreizügigkeit im Binnenmarkt	500
II. Marktliberalisierung: Die Gewährleistung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	502
1. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten	503
2. Vorrangiges Primär- und Sekundärrecht	503
3. Schutzbereich	504
a) Berechtigte der Arbeitnehmerfreizügigkeit	504
b) Sachlicher Anwendungsbereich	505
c) Bereichsausnahme nach Art. 39 Abs. 4 EGV	506
d) Räumlicher Geltungsbereich	508
e) Adressaten der Arbeitnehmerfreizügigkeit	508
4. Gewährleistungsumfang	509
a) Diskriminierungsverbot (Art. 39 Abs. 2 EGV)	509
b) Beschränkungsverbot	510
5. Rechtfertigung	511
a) Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	511
b) Zwingende Gründe des Allgemeininteresses	512
III. Verwirklichung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	513
1. Staatliche Schutzpflichten	513
2. Sekundärrechtliche Herstellung der Freizügigkeit	513
a) Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer	513
b) Die Freizügigkeit der Familienangehörigen	514
3. Gleichstellung im Aufenthaltsstaat	514
a) Überblick	514
b) Soziale Begleitrechte	515
c) Der Zugang zur Bildung	516
4. Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit	516
IV. Ausblick	517
§ 29. Niederlassungsfreiheit (<i>Nettesheim</i>)	518
I. Die Bedeutung der Niederlassungsfreiheit im Binnenmarkt	518
II. Marktliberalisierung: Die Gewährleistung grenzüberschreitender Mobilität	519
1. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten	520

	Seite
2. Vorrangiges Primär- und Sekundärrecht	520
3. Schutzbereich	520
a) Berechtigte der Niederlassungsfreiheit	521
b) Sachlicher Anwendungsbereich der Niederlassungsfreiheit	522
c) Bereichsausnahmen bei Tätigkeiten in Ausübung öffentlicher Gewalt	524
d) Räumlicher Geltungsbereich	524
e) Adressaten der Niederlassungsfreiheit	525
4. Beschränkung der Niederlassungsfreiheit	525
5. Schranken der Niederlassungsfreiheit	526
a) Art. 46 Abs. 1 EGV: Grenzen der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	526
b) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	527
III. Begleitrechte der Niederlassungsfreiheit	528
IV. Verwirklichung der Niederlassungsfreiheit	528
1. Die einheitliche Anerkennungsrichtlinie für Berufsqualifikationen	529
2. Stand der Niederlassungsfreiheit bei einzelnen Tätigkeiten	530
a) Handel, Handwerk, Industrie	530
b) Ärztliche und pharmazeutische Tätigkeiten	531
c) Architekten, Ingenieure	531
d) Rechtsanwälte und Notare	531
e) Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	532
V. Ausblick	533
§ 30. Sozialpolitik und Beschäftigungspolitik (Classen)	533
I. Grundlagen: Das „Europäische Sozialmodell“	534
1. Zur Wechselbeziehung von Sozial- und Wirtschaftspolitik	534
2. Entwicklung der Europäischen Sozialpolitik seit 1958	535
3. Primärrechtliche Vorgaben im Bereich der Sozialpolitik	536
a) Soziale Grundrechte und soziale Aspekte der Grundfreiheiten	536
b) Soziale „Grenzen“ des Wettbewerbs im Binnenmarkt	537
II. Sozialpolitische Kompetenzen der EU und ihre Handhabung	537
1. Die Verteilung der sozialpolitischen Zuständigkeiten zwischen EU und MS	538
2. Maßnahmen in den einer Harmonisierung zugänglichen Bereichen (Art. 137 Abs. 1 lit. a) bis i), 140 EGV)	538
a) Allgemeines	538
b) Arbeitsschutz („Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer“ – Art. 137 Abs. 1 lit. a) und Art. 140, 5. und 6. Spiegelstrich EGV)	539
c) Individuelles Arbeitsvertragsrecht (Art. 137 Abs. 1 lit. b) und d) EGV, Art. 140, 2. Spiegelstrich EGV)	539
d) Kollektives Arbeitsrecht (Art. 137 Abs. 1 lit. d), e), f), Abs. 5, Art. 140, 2. und 7. Spiegelstrich EGV)	540
e) Berufliche Ausbildung und Fortbildung (Art. 137 Abs. 1 lit. h), Art. 140, 3. Spiegelstrich EGV)	541
f) Soziale Sicherheit (Art. 137 Abs. 1 lit. c) EGV, Art. 140, 4. Spiegelstrich EGV) g) Beschäftigungsbedingungen von Drittstaatsangehörigen	541
3. Maßnahmen der offenen Koordinierung in den sonstigen Bereichen (Art. 137 Abs. 1 lit. j) und k) EGV, Art. 140, 1. Spiegelstrich EGV)	541
4. Sozialer Dialog	542
III. Europäische Beschäftigungspolitik	542
1. Entwicklung	543
2. Ziele und Aufgaben der Beschäftigungspolitik	543
3. Das Instrumentarium der Beschäftigungspolitik	543
4. Zur Praxis der Europäischen Beschäftigungspolitik	544
IV. Europäischer Sozialfonds (ESF)	545
1. Entstehung und Entwicklung des Europäischen Sozialfonds	545
2. Tätigkeit des ESF	545
a) Organisation	545
b) Aufgaben	546
V. Ausblick: Soziale Dimension des Binnenmarktes oder Sozialunion?	546

G. Binnenmarkt III: Finanzverkehr

§ 31. Kapital- und Zahlungsverkehr (Nettesheim)	547
I. Grundlagen	547
1. Bedeutung des Kapital- und Zahlungsverkehrs im Zielsystem des EG-Vertrages	547
2. Die Entwicklung des Kapital- und Zahlungsverkehrs	549
II. Die primärrechtlichen Regelungen des Kapital- und Zahlungsverkehrs	550
1. Liberalisierung des Kapitalmarktes	550
a) Verhältnis zu den anderen Grundfreiheiten	551
b) Anwendungsbereich der Kapitalverkehrsfreiheit	551
c) Beschränkungen der Kapitalverkehrsfreiheit	552
d) Rechtfertigung von Beschränkungen der Kapitalverkehrsfreiheit	553
2. Gewährleistungspflichten	554
3. Freiheit des Zahlungsverkehrs	554
III. Ausblick	555
§ 32. Finanzmärkte (Nettesheim)	555
I. Harmonisierungsmaßnahmen zur Herstellung des Europäischen Finanzraums	556
II. Banken und Versicherungen	556
III. Börsen- und Wertpapierrecht	557
IV. Steuern	558
V. Perfektionierung des freien Zahlungsverkehrs	558
VI. Ausblick: Vollendung des Europäischen Finanzraums?	559
H. Rechtsangleichung und Koordination	
§ 33. Allgemeine Rechtsangleichung (Classen)	560
I. Funktion und Entwicklung der Rechtsangleichung in der EU	560
1. Bedeutung und Probleme der EU-Rechtsangleichung	560
2. Entwicklung der europäischen Rechtsangleichung	562
3. „Neue Strategie“	562
II. Kompetenzen zur EU-Rechtsangleichung	563
1. Die verschiedenen Kompetenzen für die Rechtsangleichung	563
2. Die (heute) zentrale Rechtsangleichungsnorm des Art. 95 EGV	564
a) Voraussetzungen der Rechtsangleichung	564
b) Rechtsfolgen der Rechtsangleichung – nationale Alleingänge	566
3. Weitere Kompetenzen	567
a) Rechtsangleichung nach Art. 94 EGV	567
b) Behandlung von Wettbewerbsverzerrungen (Art. 96, 97 EGV)	567
c) Bereichsspezifische Rechtsangleichungszuständigkeiten	567
d) Neue Rechtsangleichungskompetenzen gemäß dem Vertrag von Lissabon	569
e) Ergänzende Rechtsangleichung nach Art. 308 EGV	569
III. Instrumente der Rechtsangleichung	569
1. Richtlinien und intensivere Formen der Rechtsangleichung	569
2. Formen der Rechtsangleichungs-Richtlinie	570
a) Vollständige Angleichung	570
b) Begrenzte Angleichungen	570
3. Zur Fortentwicklung angeglichenen Rechts	570
4. Richterrechtliche Rechtsangleichung durch den Gerichtshof	571
5. Rechtsangleichung jenseits der Verträge innerhalb und außerhalb der Union	571
IV. Zur Praxis der EU-Rechtsangleichung	572
1. Überblick	572
2. Grundsatzfragen der Harmonisierung von Zivilrecht, Strafrecht und öffentlichem Recht	573
a) Zivilrecht	573
b) Strafrecht	575
c) Öffentliches Recht	575

	Seite
3. Rechtsangleichung in ausgewählten Bereichen des Binnenmarktrechts	576
a) Rechtsangleichung zur Erleichterung des elektronischen Geschäftsverkehrs ...	576
b) Rechtsangleichung im Bereich des geistigen Eigentums	577
c) Gesellschafts- und Unternehmensrecht	579
V. Ausblick: Rechtsangleichung – eine „unendliche Geschichte“	581
§ 34. Steuern (Nettesheim)	582
I. Grundlagen	582
1. Verbot der Steuerdiskriminierung und Kompetenzen zur Steuerharmonisierung ...	583
a) Begrenzte Aufgaben der EU im Steuerbereich	583
b) Harmonisierung indirekter Steuern als Schwerpunktbereich	583
c) Harmonisierung direkter Steuern vs. Systemwettbewerb	584
2. Unionssteuern	585
II. Verbot der Steuerdiskriminierung (Art. 90 EGV)	586
1. Die Bedeutung des Diskriminierungsverbots nach Art. 90 EGV	586
a) Funktion des Art. 90 EGV	586
b) Bestimmungslandprinzip/Ursprungslandprinzip	587
c) Zulässige Abgabenhöhen nach Art. 90, 91 EGV	587
2. Abgrenzung zu anderen Regelungen des Vertrags	587
a) Zollgleiche Abgaben und parafiskalische Abgaben	588
b) Maßnahmen im Sinne von Art. 28 EGV – Handelsmonopole	588
c) Beihilfen	588
3. Anwendungsvoraussetzungen des Art. 90 Abs. 1 EGV	589
a) Abgaben i. S. von Art. 90 EGV	589
b) Gleichartigkeit der Waren	589
c) Vorliegen einer Schlechterstellung	589
4. Anwendungsvoraussetzungen des Art. 90 Abs. 2 EGV	590
III. Die Harmonisierung der mitgliedstaatlichen Steuersysteme	591
1. Sinn und Grenzen der EU-Steuerharmonisierung	591
2. EU-Recht und indirekte Steuern	592
a) Ziele der Angleichung indirekter Steuern	592
b) Umsatz(Mehrwert)steuern	593
3. EU-Recht und direkte Steuern	595
a) Überblick	595
b) Zum Stand der Harmonisierung	597
4. Zusammenarbeit der Finanzverwaltungen	598
IV. Ausblick	599
§ 35. Umwelt – Gesundheit – Verbraucherschutz (Classen)	599
I. Umwelt	600
1. Grundlagen	600
a) Die Bedeutung der Umweltpolitik für die europäische Integration	600
b) Entwicklung der Europäischen Umweltpolitik	601
2. Primärrechtliche Grundlagen der EU-Umweltpolitik	602
a) Die Stellung des Umweltschutzes im EG-Vertrag	602
b) Die Ziele der EU-Umweltpolitik (Art. 174 Abs. 1 EGV)	603
c) Die Handlungsgrundsätze der EU-Umweltpolitik (Art. 174 Abs. 2 EGV)	603
d) Berücksichtigungsgebote für die EU-Umweltpolitik (Art. 174 Abs. 3 EGV) ...	603
e) Die Querschnittsklausel: Die Bedeutung der Umweltpolitik für die sonstige Unionspolitik (Art. 6 EGV, aber auch Art. 95 Abs. 3 EGV)	604
3. Rechtsetzung, Finanzierung und Durchführung der EU-Umweltpolitik (Art. 175 EGV)	604
a) Rechtsetzungskompetenz im Umweltbereich (Art. 175 Abs. 1–3 EGV)	604
b) Die Umweltaußenkompetenz der EU (Art. 174 Abs. 4 EGV)	606
c) Nationale Regelungsspielräume (Art. 176 EGV)	607
4. Die sekundärrechtliche Ausformung des europäischen Umweltrechts	607
a) Gestalt des europäischen Umweltrechts – Umweltaktionsprogramme	607
b) Allgemeines Umweltrecht	608
c) Medienbezogenes Umweltrecht	609
d) Internationaler Umweltschutz	615

e) Probleme bei der Integration des europäischen Umweltrechts in das deutsche Recht	616
f) Tierschutz	616
II. Gesundheit	617
1. Grundlagen und Entwicklung der europäischen Gesundheitspolitik	617
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Gesundheitspolitik	618
a) Ziele der europäischen Gesundheitspolitik	618
b) Medizinische Versorgung und sonstiges Vertragsrecht	619
c) Kompetenzen im Bereich der europäischen Gesundheitspolitik nach Art. 152 EGV	620
d) Sonstige gesundheitsrelevante Zuständigkeiten der EU	620
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Gesundheitspolitik	621
a) Harmonisierungsmaßnahmen	621
b) Die Sicherung der grenzüberschreitenden medizinischen Versorgung	623
c) Gesundheitsprogrammatische Aktionen der Unionsorgane	623
III. Verbraucherschutz	624
1. Grundlagen und Entwicklung der europäischen Verbraucherschutzpolitik	624
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Verbraucherschutzpolitik	625
a) Verbraucherbegriff, Verbraucherleitbild und Aufgaben des Verbraucherschutzes	625
b) Rechtsetzungskompetenzen im Bereich des Verbraucherschutzes (Art. 153 Abs. 3 und 4 EGV)	626
c) Schutzverstärkungsklausel (Art. 153 Abs. 5 EGV)	626
d) Sonstige Regelungen zum Verbraucherschutz in den Verträgen	626
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Verbraucherschutzpolitik	626
a) Programmatischer EU-Verbraucherschutz	627
b) Schwerpunkte der EU-Rechtsetzung	627
c) Lauterkeitsrecht	629
d) Umsetzungsprobleme im deutschen Recht	629
IV. Ausblick	630
§ 36. Forschung, Technologie und Raumfahrt – Bildung und Sport – Kultur (Classen)	630
I. Forschung und Technologische Entwicklung	631
1. Grundlagen und Entwicklung der Forschungs- und Technologiepolitik	631
a) Motive für Europäische Forschungs- und Technologiepolitik	632
b) Die Entwicklung der europäischen Forschungspolitik	632
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Forschungs- und Technologiepolitik	633
a) Ziele und Adressaten der Forschungs- und Technologiepolitik (Art. 163 EGV)	633
b) Kompetenzen für Maßnahmen der Forschungs- und Technologiepolitik (Art. 164–173 EGV)	634
3. Sekundärrechtliche Ausformung der Europäischen Forschungs- und Technologiepolitik	635
a) Gemeinschaftsforschung („Direkte Aktion“)	635
b) Rahmenprogramme („Indirekte FTE-Aktionen“)	635
c) Sonstige Maßnahmen	636
d) Exkurs: Europäische Forschungsförderung außerhalb der EG (EUREKA, COST u. a.)	636
4. Speziell: Die Förderung der Raumfahrt	637
a) Galileo	637
b) Europäische Weltraumagentur und Weiteres	637
II. Bildung und Sport	638
1. Grundlagen und Entwicklung der europäischen Bildungsaktivitäten	638
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Bildungspolitik	639
a) Spezifische Bestimmungen zur Bildungspolitik	640
b) Weitere bildungsrelevante Regelungen in den EU-Verträgen	641
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Bildungspolitik	642
a) Bildungsprogrammatische und Zielsetzungen	643
b) Gemeinschaftliche Aktionsprogramme („Bildungsprogramme“)	643

c) Bildungsbeziehungen zu Drittstaaten	644
4. Europäische Bildungspolitik jenseits der Verträge	644
a) EU-externe Bildungseinrichtungen	644
b) Der Bologna-Prozess	645
5. Europa und der Sport	646
a) Der Sport und das europäische Wirtschaftsrecht	646
b) Sonstige sportpolitische Aktivitäten	647
III. Kultur	647
1. Grundlagen: Die Europäische Integration und die Kultur	648
a) „Kultur“ im Zusammenhang der EU-Verträge	648
b) Sinn und Grenzen europäischer Kulturpolitik	648
c) Entwicklung des kulturellen Engagements der EU	649
2. Die primärrechtlichen Grundlagen der europäischen Kulturpolitik	649
a) Zum Kulturbegriff	650
b) Die spezifische Kulturkompetenz (Art. 151 EGV)	650
c) Die Kultur und das allgemeine Vertragsrecht	651
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Kulturpolitik	652
a) Spezifisch kulturpolitisch ausgerichtete Akte	652
b) Maßnahmen zur Sicherung der Besonderheiten der Kultur im Wirtschafts-	
leben	653
4. Europäische Kulturpolitik außerhalb der EU-Verträge	654
IV. Ausblick	654
§ 37. Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (RFSR) (Classen)	655
I. Grundlagen	655
1. Die Idee des RFSR	655
2. Konstituierende Elemente des RFSR	656
a) Raum der Freiheit	656
b) Raum der Sicherheit	656
c) Raum des Rechts	656
3. Entwicklung des RFSR	656
4. Sonderstatus des Vereinigten Königreiches, von Irland und von Dänemark	657
II. Kontrolle der Innen- und Außengrenzen der EU („Schengen“)	657
1. Abbau der Personenkontrollen an den EU-Binnengrenzen und Sicherung der	
Außengrenzen	658
a) Abbau der Binnengrenzen	658
b) Sicherung der EU-Außengrenzen	658
c) Institutionelle Regelungen	659
2. Die Politik gegenüber Drittstaatsangehörigen	659
a) Asyl- und Flüchtlingsrecht	659
b) Gemeinsame Visapolitik	660
c) Einwanderung	660
3. Verfahrensmäßige Sonderregeln (Art. 67 EGV)	661
III. Justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen nach Art. 61 ff. EGV	661
1. Verfahrensrecht	662
2. Kollisionsrecht	663
IV. Polizeikooperation und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen nach Art. 29 ff.	
EUV	664
1. Allgemeines	664
2. Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen	665
3. Polizeikooperation	666
4. Neuerungen des Vertrages von Lissabon	667
V. Ausblick: Vom Binnenmarkt zur „grenzenlosen Binnen-Union“	668

I. Außendimension der Europäischen Union

§ 38. Gemeinsame Außenpolitik: Kompetenzen, Instrumente,	
Institutionen (Nettesheim)	669
I. Die Außenbeziehungen der EU zwischen Integration und Intergouverne-	
mentalismus	669

II. Grundlagen der auswärtigen Gewalt der EU	671
1. Völkerrechtsfähigkeit	671
2. Grundlegende Rechte und Pflichten	673
III. Rechtsgrundlagen der EU-Außenbeziehungen	674
1. Kompetenzen	674
a) Explizite und implizite Zuständigkeiten	674
b) Ausschließliche Zuständigkeiten	675
c) Konkurrierende Außenzuständigkeiten	676
d) Parallele Außenzuständigkeiten	677
e) Kompetenzwahrnehmung	677
f) Altverträge (Art. 307 EGV)	678
2. Vertragsschließungsverfahren des EGV (Art. 300 EGV) und EAGV (Art. 101 f. EAGV)	678
a) Allgemeines	679
b) Die Phasen des Vertragsschlusses	679
c) Bindungswirkung der EG-Abkommen (Art. 300 Abs. 7 EGV)	680
d) Vertragsschlussverfahren nach EAGV (Art. 101 EAGV) – EGKSV	681
3. Kündigung und Suspendierung von Abkommen	681
IV. Außenbeziehungen im Bereich GASP und PJZ	681
V. Ausblick	683
§ 39. Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik (Nettesheim)	684
I. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	684
1. Die rechtlich/institutionelle Regelung der GASP im EU-Vertrag (Art. 11–28 EUV)	685
a) Rechtsinstrumente der GASP (Art. 12 EUV)	686
b) Institutionelle Struktur der GASP (Art. 13–28 EUV)	687
c) Der Gerichtshof und die GASP (Art. 46 EUV)	688
d) Finanzierung der GASP (Art. 28 Abs. 2–4 EUV)	688
e) Zwiespältige Rechtsgestalt der GASP	688
2. Praxis der EU-Außenbeziehungen	689
a) Laufende Beziehungen	690
b) Inhalte der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	691
II. Europäisierung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik	693
1. Grundsätzliches	693
2. Organisatorische Strukturen der GSVP	695
a) Übergreifende Strukturen	695
b) Besondere GSVP-Einrichtungen	695
c) Umfeld der GSVP	696
d) Gegenstand der GSVP	698
3. GSVP und Mitgliedstaaten	701
4. Ausblick	701
§ 40. Gemeinsame Handelspolitik und Entwicklungspolitik (Nettesheim)	702
I. Die Gemeinsame Handelspolitik als Kernstück der integrierten EU-Außenbeziehungen	702
II. Die Außendimension der Zollunion	703
1. Der Gemeinsame Zolltarif (GZT)	704
2. Zollrechtsangleichung, Zollkodex und Strategien für die Zollunion	704
3. Zollgleiche Abgaben im Handel mit Drittstaaten	705
III. Die Gemeinsame Handelspolitik	705
1. Vertragliche Grundlagen	706
a) Grundstruktur der Vertragsregelung	706
b) Selbstverpflichtung zur weltweiten Handelspolitik (Art. 131 EGV)	706
c) Begriff und Inhalte der Gemeinsamen Handelspolitik (Art. 133 Abs. 1 EGV)	707
d) Handelspolitische Befugnisse der EU und der Mitgliedstaaten	708
2. Praxis der Gemeinsamen Handelspolitik	709
a) Autonome Handelspolitik (Einfuhr, Ausfuhr)	710
b) Handelspolitische Schutzmaßnahmen der EU	713

c) Wirtschaftssanktionen (Art. 301 EGV)	717
d) Vertragliche Handelspolitik (1): Bilaterale und regionale Handels-, Kooperations- und Assoziierungsabkommen	719
e) Vertragliche Handelspolitik (2): Globale EU-Handelspolitik, insbesondere in der Welthandelsorganisation (WTO)	723
IV. EU-Entwicklungspolitik	727
1. Die Entwicklung der vertraglichen Grundlagen	728
2. Assoziierung der Überseeischen Länder und Hoheitsgebiete (ÜLG – Art. 182–188 EGV)	728
3. Entwicklungspartnerschaft der EU mit den AKP-Staaten („Lomé-Cotonou- Politik“)	729
4. EU-Entwicklungszusammenarbeit (Art. 177–181 EGV)	730
a) Grundsätzliches (Art. 177, 178, 180 EGV)	730
b) Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit (Art. 179, 181 EGV)	731
c) Wirtschaftliche, finanzielle und technische Zusammenarbeit der EU mit sonstigen Drittstaaten (Art. 181 a n. F. EGV)	731
5. Schwerpunkte der EU-Entwicklungspolitik	731
a) Regionale und globale Aspekte der EU-Entwicklungspolitik	732
b) Entwicklungspartnerschaft der EU mit Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifik (AKP – „Lomé/Cotonou-Politik“)	732
c) Globalisierte EU-Mittelmeerpolitik („Barcelona-Prozess“, Beziehungen zu Israel)	734
d) EU-Entwicklungspolitik in Asien und Lateinamerika (ALA)	735
e) Praxis der globalen EU-Entwicklungszusammenarbeit nach Art. 177 EGV	735
V. Ausblick	737
§ 41. Europäische Assoziierung – Nachbarschaftspolitik (Nettesheim)	738
I. Grundlagen	738
II. Europäische Assoziierung	739
1. Regelung der Assoziierung	739
2. Praxis europäischer Assoziierung	740
III. Europäische Nachbarschaftspolitik	741
1. Die Idee einer Europäischen Nachbarschaftspolitik	742
2. Durchführung der ENP	743
§ 42. Beitritt – Austritt (Nettesheim)	744
I. Die Europäische Union innerhalb Gesamteuropas	744
II. Beitrittskonzept des EU-Vertrages	745
1. Der Beitritt nach Art. 49 EUV	745
a) Überblick	745
b) Recht auf Beitritt?	746
2. Beitrittsvoraussetzungen	746
a) Begriff des europäischen Staats	746
b) Kopenhagener Kriterien	747
3. Beitrittsverfahren	748
a) Einleitungsphase	749
b) Verhandlungsphase	749
c) Abschlussphase	749
4. Wirkungen des Beitritts	750
5. Wandlungen der EU durch die Beitritte	750
III. Beitrittspraxis	751
1. Norderweiterung um Großbritannien, Dänemark und Irland	752
2. Süderweiterung um Griechenland, Spanien und Portugal	752
3. „EFTA-Erweiterung“ um Finnland, Österreich und Schweden	752
4. Erweiterung um acht mittelosteuropäische Staaten, Malta und Zypern („Osterweiterung“)	753
a) Beitrittsanträge und Verhandlungen	753
b) Die Beitrittsverträge	754
5. „Südoesterweiterung“: Bulgarien und Rumänien	755

	Seite
a) Bulgariens und Rumäniens Weg in die EU	755
b) Beitrittsverhandlungen und -verträge	755
6. Weitere Beitrittsperspektiven	756
a) Balkanerweiterung	756
b) Türkei	757
c) EWR-Raum und Schweiz	757
IV. Austritt aus der Europäischen Union	758
V. Ausblick	760
Sachverzeichnis	761